



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

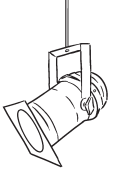
**Auszug aus:**

*Vom Gedicht zum Rap-Song*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





## Einführung

Das Gedicht .....	4
Der Rap .....	5
Gedichte vortragen als Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Rappen .....	5
Warum im Unterricht rappen? .....	7
Zur Arbeit mit dem vorliegenden Material ...	7
Methodisches Vorgehen beim Einüben von Rap-Songs .....	7
Selbst Gedichte oder Raptexte schreiben ...	8
Erfahrungsbericht einer Gedichteschreiberin .....	9
Hinweise zur Notation .....	10
Hinweise zur Aufführung .....	10

## Gedichte und Rap-Songs

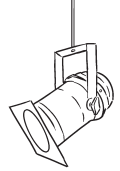
Reihenfolge und Schwierigkeitsgrad .....	11
Klassenreise .....	12
Der Matheking .....	17
Lausalarm .....	21
Disco .....	24
Bewegungspause .....	29
Der Tannenbaum .....	33
Allein .....	37
Notendruck .....	40
Lesewettbewerb .....	43
Mobbing .....	47
Schwimmen .....	52
Wochenende .....	56

## Inhalt des Audiomaterials

1. Klassenreise
2. Klassenreise – Playback
3. Der Matheking
4. Der Matheking – Playback
5. Lausalarm
6. Lausalarm – Playback
7. Disco
8. Disco – Playback
9. Bewegungspause
10. Bewegungspause – Playback
11. Der Tannenbaum
12. Der Tannenbaum – Playback
13. Allein
14. Allein – Playback
15. Notendruck
16. Notendruck – Playback
17. Lesewettbewerb
18. Lesewettbewerb – Playback
19. Mobbing
20. Mobbing – Playback
21. Schwimmen
22. Schwimmen – Playback
23. Wochenende
24. Wochenende – Playback

Ein besonderes DANKESCHÖN gilt allen beteiligten Rapperinnen und Rappern:

Mia Becker, Julian Blender, Chiara Curman, Sonya Eckhardt, Michelle Ploy Ehnle, Madita Frei, Jana Gebhardt, Lara Kaiser, Sandra Klaiber, Vinzenz Lerner, Juliane Schöllhorn, Ida Lilith von Bischofinck



Rap ist auch in Deutschland zu einem zentralen Genre der Popkultur avanciert und kann als Gesangsstil nicht nur im Hip-Hop, sondern auch in Comedy-, Rock-, Pop- oder Nu-Metal-Musikproduktionen gefunden werden. Für Lehrer war es bisher eher schwierig, Rap in all seinen Facetten in den Musikunterricht zu integrieren, da die Texte häufig in einem schwer verständlichen Slang gesprochen werden und gewaltverherrlichende, homophobe oder sexistische Inhalte bisweilen für erhebliche Kontroversen sorgten.

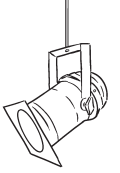
Besonders das hohe Sprechtempo und eine freie Reim- und Rhythmusgestaltung macht eine authentische Reproduktion zeitgenössischer Rap-Songs gerade für Kinder schwierig. Deshalb sind die Rap-Songs in dem vorliegenden Buch speziell für Kinder der Primarstufe getextet und komponiert worden. Inhaltlich beziehen sich die Stücke auf den Lebensbereich, in dem sich die Kinder tagtäglich wiederfinden: die Schule und das Leben in diesem Umfeld. Alle Texte erzählen von Ereignissen aus dem Schulleben (u. a. „Klassenreise“, „Disco“, „Lausalarm“), greifen Themen aus dem Jahreskreis auf („Der Tannenbaum“) oder haben wichtige soziale Themen („Mobbing“) zum Inhalt. Alle Rap-Songs erzählen kurze Geschichten mit einer den Kindern gut verständlichen und nachvollziehbaren Pointe. Die Musik der einzelnen Stücke ist nicht unbedingt als typisch „rap-spezifisch“ zu bezeichnen, sondern variiert von ihrer Stilistik zwischen Pop und Rock bis hin zu Dancemusic. Somit ist hier für jede Geschmacksrichtung etwas Passendes dabei. Alle Rap-Songs sind sowohl unterrichts- als auch auftrittserprobt und begeistern die Kinder sowie die Zuhörer stets aufs Neue.

Als Besonderheit dieses Werkes ist dessen Flexibilität hervorzuheben: Zum einen können die Rap-Songs als Einzelstücke einstudiert oder aufgeführt werden, sei es von einer Klasse, einem Schulchor oder einer AG. Zum anderen lassen sich alle Stücke flexibel zu einer größeren Auffüh-

rung verbinden. Als Einleitung dienen hier kleinere Gedichte, die den jeweiligen Rap-Song inhaltlich und thematisch ankündigen. Nicht zuletzt ist sowohl mit den Gedichten als auch mit den Rap-Songs ein weiterführendes textkreatives Arbeiten möglich. Dabei ist die Reihenfolge der Stücke nicht zwingend festgelegt, sondern kann nach eigenem Empfinden und Ermessen variiert werden. Des Weiteren können die einzelnen Rap-Songs je nach Leistungsvermögen der Schüler ausgewählt werden. Hierfür sind die „einfachen“ Stücke durch einen Stern, „schwere“ Stücke durch mehrere Sterne in der Übersicht auf Seite 11 gekennzeichnet. Besonders gut kommen die einzelnen Raps zur Geltung, wenn zusätzlich zum Sprechen einzelne kleine Bewegungen bis hin zu vollständigen Choreographien einstudiert werden. Diese sind jedoch ebenfalls nicht festgelegt, sondern sollten gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden. Es empfiehlt sich hierbei, die Kinder nach möglichen Bewegungen zu fragen und dann gemeinsam zu entscheiden, welche Bewegungen für welche Stücke verwendet werden. Dadurch können die Kinder kreativ werden und ihre individuellen Rhythmusempfindungen in den Unterricht einfließen lassen. Ganz frei und gleichzeitig gemeinsam Bewegungen zu erarbeiten bringt Spaß und motiviert. Aus diesem Grund wird auf mögliche Bewegungshinweise in dem vorliegenden Werk verzichtet.

## Das Gedicht

Ursprünglich bezeichnete ein Gedicht jede Form von Schrifttext, also alles, was schriftlich niedergelegt wurde. Erst im 18. Jahrhundert kam es zu einer Begriffsverengung und die Bezeichnung Gedicht wurde immer häufiger für poetische Texte verwendet. Heute verstehen wir unter einem Gedicht alltagssprachlich „eine [lyrische] Dichtung in einer bestimmten [metrischen] Form mit besonderem Rhythmus [und Reim]“ (Duden online: „Gedicht“).



Die ersten Gedichte findet man bei den Griechen, deren poetische Texte bereits eng mit der Musik verbunden waren. Als allgemein bekannte Merkmale für Gedichte gelten die Gliederung in Verse, eine besondere sprachliche Rhythmik sowie eine bildreiche Sprache. Mehrere Verse bilden zusammen eine Strophe und stellen die äußere Form eines Gedichtes dar. Hebung (Betonung) und Senkung (keine Betonung) einzelner Silben kennzeichnen den charakteristischen sprachlichen Rhythmus eines Gedichts. Als weiteres Merkmal eines Gedichtes ist die Reimform aufzuführen, bei der sich im germanischen Raum ab dem neunten Jahrhundert der Endreim durchsetzte. Die bekanntesten Reimformen sind zum einen der Paarreim, bei dem sich immer die beiden Endsilben zweier direkt aufeinander folgender Verse reimen; zum anderen der Kreuzreim, bei dem sich ein Vers immer erst mit dem übernächsten Vers reimt. Viele Gedichte, die im 21. Jahrhundert entstanden sind, halten sich jedoch nicht mehr an die klassischen Reimschemata und besitzen häufig keine der bekannten Endreimformen.

## Der Rap

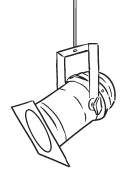
Der Rap ist eine Form des Sprechgesangs der modernen Popmusik mit Wurzeln in der afroamerikanischen Kultur. Bereits in Bluesaufnahmen, die Ende der 1920er Jahre entstanden sind, lassen sich gerappte Passagen finden. Die entscheidende Weiterentwicklung des Raps erfolgte in den 1970er Jahren, als DJs bei ihren Darbietungen Sprechgesänge einbauten. Das Hauptmerkmal des Raps ist vor allem seine Rhythmik, die dem gesprochenen Text zugrunde liegt. Ähnlich wie beim Vortragen eines Gedichtes werden durch unterschiedliche Betonungen einzelner Silben rhythmische Strukturen passend zum Rhythmus der Musik erzeugt. Eine weitere Gemeinsamkeit zu Gedichten besteht in der Reimform: Meist – jedoch nicht immer – reimen sich die Endsilben eines Verses oder Teilver-

ses des Raptextes. Inhaltlich behandeln moderne Raptexte politische und soziale Themen wie beispielsweise Kriminalität und Drogen, nicht selten in einer für Kinder und Jugendliche nicht zumutbaren Sprache und Ausdrucksweise. Heute ist der Rap in den unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen zu finden und aus der modernen Popmusik nicht mehr wegzudenken.

## Gedichte vortragen als Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Rappen

Gedichte vortragen bedeutet nicht nur das reine Aufsagen von sich reimenden Versen, sondern verlangt vom Vortragenden eine gewisse Kompetenz bezüglich Textfluss und Betonung. Textsicherheit ist hierbei nicht unbedeutend. Konkret: Wer sein Gedicht auswendig kann, vermag sich auch besser auf das Vortragen und auf die richtigen Betonungen zu konzentrieren. Zum anderen spielt ein Verständnis des rezitierten Textes eine ganz besondere Rolle – nur, wer einen Text richtig verstanden hat, wird diesen auch gut vortragen können.

Das korrekte Betonen lernen Kinder jedoch nicht von alleine. Hierbei ist es sehr hilfreich, den Inhalt vorab zu besprechen und die zu betonenden Stellen gemeinsam zu erarbeiten. Nur so können die Kinder diese als Orientierungshilfe im Text farblich markieren oder unterstreichen. Betonen bedeutet in diesem Falle nicht, das Wort oder die Silbe lauter zu sprechen, sondern mit der Stimme nach oben zu gehen. So ergibt sich ein deutlich hörbarer, klanglicher Unterschied zum restlich Vorgetragenen. Besonders gute Schüler können sogar die Betonungen differenzieren, indem sie manche Stellen höher, andere hingegen etwas weniger hoch sprechen. Dies ergibt sich aus dem Sinnzusammenhang der einzelnen Sätze und geschieht nach häufigem Vortragen oft automatisch. Es zeigt sich, dass erfolgreiches Vortragen von



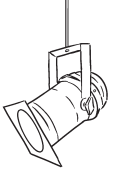
Gedichten auf einem fundierten Textverständnis basiert. Ob der Textfluss aus Textunsicherheit oder Nervosität des Schülers ab und an ins Stocken gerät, ist vergleichsweise unerheblich, da der Schüler durch das Fehlen einer musikalischen Begleitung seinen eigenen Rhythmus bestimmen kann.

Wie beim Vortragen von Gedichten sind auch beim Rappen ein sicheres Textverständnis und eine gewisse Textsicherheit die notwendige Basis. Ohne das Rezipierte richtig verstanden zu haben, ist ein erfolgreiches Vortragen – wie oben erläutert – nicht möglich, kommt es doch beim Rappen vor allem auf die richtigen Betonungen an. Diese wiederum können nur gesetzt werden, wenn der Textinhalt erfasst wurde. Neben den richtigen Betonungen wird der Rapper vor eine weitere Herausforderung gestellt: Sprechgesang bedeutet rhythmisch korrektes Sprechen zu einer musikalischen Begleitung. Nur, wenn der Rapper im „Sprechfluss“ bleibt, kann ein korrektes und ausdrucksstarkes Sprechen zur Musik erfolgen. Mit „Sprechfluss“ ist hierbei das richtige Vortragen ohne Verzögerungen und das Sprechen im Takt gemeint, was für manche Kinder eine gewisse Hürde bedeuten kann. Nicht jedes Kind hat von Natur aus ein ausgeprägtes Rhythmusgefühl und kann sich (regelmäßige) Betonungen selbstständig erschließen. Aber keine Sorge, dieses Gefühl lässt sich mit entsprechenden Übungen und Hilfestellungen im Musikunterricht gemeinsam erarbeiten. Allerdings sind hierbei viel Geduld und eine musikpädagogische Vorgehensweise gefragt. Vor allem dem Hören kommt eine wichtige Bedeutung zu: Je häufiger die Kinder mit richtig gerappten Songs in Berührung kommen, desto einfacher erkennen sie Rhythmen und können diese in einem Folgeschritt später korrekt anwenden. Des Weiteren helfen den Kindern Klatschübungen, da nicht nur die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder, sondern auch das Gruppengefühl und damit eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Klasse gefördert wird. Auch Bodypercussionrhythmen

sind als Vorübungen für das spätere Rappen sehr sinnvoll, da die Kinder lernen, Gefühlen Ausdruck zu verleihen und so eine enge Verbindung zwischen Körper und Musik entsteht.

Beim Rappen geht es jedoch nicht ausschließlich um die eigene „Performance“. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt darauf, dem Zuhörer ein gewisses „Feeling“ zu vermitteln, was nur durch die rappe Person erreicht werden kann. Diese sollte beim Rappen im Idealfall „aus sich herausgehen“ und mit einer gewissen Begeisterung den Raptext vortragen können. Um dieses Idealziel (zumindest ansatzweise) zu erreichen, bedarf es sowohl einer gewissen Vorübung als auch ein bisschen Erfahrung. Als Vorübung dient beispielsweise das Sprechen des Textes mit einem Lächeln auf den Lippen. Dieses Lächeln lässt den vorgetragenen Text viel fröhlicher wirken. Des Weiteren können sich die Kinder frei im Rhythmus zur Musik bewegen. Das stärkt einerseits das Rhythmusgefühl, andererseits hilft es dabei, den Rap mit mehr Selbstbewusstsein und Energie vorzutragen. Nicht zuletzt sollten die Kinder beim Vortragen den Platz, der ihnen auf der Bühne oder im Klassenraum zur Verfügung steht, ausnutzen und beim Sprechen auf das Publikum zugehen. Auch das erfordert eine gewisse Übung. Erfahrungen zeigen jedoch, dass Kinder durchaus in der Lage sind, wie „die Großen“ auf der Bühne zu agieren. Ganz nebenbei bildet diese Art der Darbietung die Persönlichkeit der Kinder, da sie Selbstvertrauen und Mut entwickeln. Nicht selten wachsen die Kinder schon während der Vorübungen über sich hinaus.

Das Rappen kann somit gewissermaßen als die nächste Stufe des Vortragens von Gedichten betrachtet werden. Nicht jeder, der ein Gedicht gut aufsagt, kann zwingend auch gut rappen. Umgekehrt ist jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass ein guter Rapper auch gut Gedichte vortragen kann, wesentlich höher, da das rhythmische Verständnis und das Gefühl für die richtigen Betonungen entwickelt sein müssen – sonst wäre ein gutes Rappen undenkbar.



## Warum im Unterricht rappen?

Rappen macht zunächst einmal großen Spaß, ist für die Kinder „cool“ und motiviert daher ungemein. Besonders für die Schüler, die ungern singen oder im engeren Sinne gemeinsam musizieren, bietet sich die Möglichkeit, sich stärker einzubringen, da eben hauptsächlich nicht gesungen, sondern vielmehr rhythmisch gesprochen wird.

Darüber hinaus werden – wie oben bereits erläutert – viele weitere Kompetenzen vermittelt. Das erworbene Rhythmusgefühl wirkt sich nachhaltig auf alle anderen Musikstile und Lieder aus, die im Unterricht behandelt werden. Zudem fördert das Erarbeiten eines Rap-Songs eine deutliche Artikulation sowie psychomotorische Fertigkeiten. Da Melodielinien beim Sprechen nicht vorgegeben sind, können sich die Kinder kreativ einbringen: Sie dürfen ihren Melodieverlauf selbst gestalten und erwerben neben den rhythmischen und sprachlichen auch improvisatorische Fähigkeiten. Des Weiteren stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein und lernen, Texte vor anderen vorzutragen. Außerdem üben sie Ausdruck, Mimik und Gestik und entwickeln ein Gefühl für die deutsche Sprache und deren Einbindung in ein rhythmisches Muster. Diese Förderung ist gerade auch für Kinder mit Migrationshintergrund von großer Bedeutung.

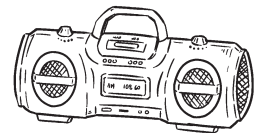
Nicht zuletzt entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen. Sie lernen, sich gegenseitig zuzuhören, aufeinander zu reagieren und Rücksicht zu nehmen. Es kommt nämlich nicht darauf an, wer am besten rappen kann, sondern gemeinsam an der Entwicklung zu arbeiten und durch ein positives Miteinander den Rap richtig zum Klingen zu bringen.

## Zur Arbeit mit dem vorliegenden Material

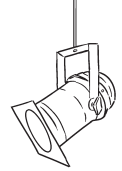
In dem vorliegenden Werk findet sich neben den Liedtexten und Notensätzen für jeden Rap ein kurzes Einleitungsgedicht, welches inhaltliche

Parallelen zum nachfolgenden Liedtext aufweist. Dieses Gedicht kann zum einen für potenzielle Aufführungen als Einleitung verwendet werden. Zum anderen ist auch ein Unterrichtseinstieg mit diesem Gedicht denkbar: Im Unterricht kann das Gedicht gemeinsam gelesen und inhaltlich erarbeitet werden. Die Kinder sollten dabei möglichst selbstständig interpretieren und vermuten, um was es in dem folgenden Rap-Song gehen könnte. Der umgekehrte Weg ist jedoch ebenso denkbar: Nach der Behandlung des Rap-Songs werden die Kinder gefragt, welchen inhaltlichen Schwerpunkt das Einleitungsgedicht haben könnte. Vielleicht möchten manche Schüler sogar selbst ein Einleitungsgedicht schreiben und dieses später im Unterricht vortragen. Oder sie verfassen eine Stichwortsammlung mit möglichen Wörtern und Themen, die ihrer Meinung nach im Einleitungsgedicht vorkommen sollten. Es sind vielfältige Anwendungsmöglichkeiten denkbar. Welche letztlich gewählt wird, liegt an der Motivation der Kinder und im Ermessen der Lehrkraft.

## Methodisches Vorgehen beim Einüben von Rap-Songs



Rappen kann gelernt werden und ist auch für Nicht-Musiker vergleichsweise leicht realisierbar. Dabei ist eine Fullplayback-Version ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel, welches einen ersten Zugang zum Genre wesentlich vereinfacht. Zunächst einmal empfiehlt es sich, den Kindern den jeweiligen Raptext vorzulegen, ihn gemeinsam zu lesen und potenzielle Unklarheiten zu beseitigen. Anschließend ist es ratsam, das jeweilige Stück mehrmals gemeinsam anzuhören und dabei den Liedtext mitzulesen. So erhalten die Kinder einen ersten klanglichen Eindruck und merken zugleich, worauf es bei diesem Stück ankommt. Als nächster Schritt ist die Erarbeitung des Refrains sinnvoll – zunächst einmal ohne



Audiounterstützung nur durch das Vorsprechen des Lehrers oder Schülers und das Nachsprechen der anderen Schüler im Chor. Alternativ kann das Einüben auch mit der Fullplayback-Version erfolgen. Dazu spielen Sie immer einen kleinen Teil des Refrains aus dem Audiomaterial ab und lassen ihn Stück für Stück von den Kindern nachsprechen. Wie oben bereits näher erläutert, kann es eine Hilfe sein, den Rhythmus vor dem Sprechen zu klatschen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, zunächst ausschließlich den Grundschlag beim Sprechen zu klatschen.

Nachdem der Refrain nun von den meisten Kindern „richtig“ gerappt wird, sollte er einige Male als Ganzes mit der Fullplayback-Version geübt werden. Dadurch werden die Kinder sicherer und werden Schritt für Schritt auf den selbstständigen Sprechgesang vorbereitet. Als nächstes erfolgt die Erarbeitung der einzelnen Strophen. Auch hier ist ein mehrmaliges Vor- und Nachsprechen sinnvoll. Es ist sehr hilfreich, sich zunächst auf eine Strophe zu konzentrieren und die einzelnen Strophen nach und nach zu erarbeiten. Dabei kommt erneut die Fullplayback-Version zum Einsatz: Jede erarbeitete Strophe sollte baldmöglichst als Ganzes mit musikalischer Begleitung geübt werden. Schließlich wird nun der gesamte Rap-Song zur Fullplayback-Version gesprochen. Erst, wenn dieser richtig „sitzt“, ist es empfehlenswert, die Playback-Version zu verwenden.

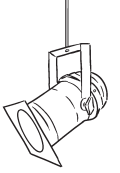
Bei der Erarbeitung der einzelnen Bestandteile des Rap-Songs ist durchgängig auf die richtige Betonung der Wörter und auf eine gute Artikulation zu achten. Eine Betonung kann erreicht werden, indem die jeweilige Silbe höher oder – in Einzelfällen – lauter gesprochen wird. Des Weiteren sind manche Wörter länger, andere kürzer auszusprechen. Welche Betonung an welcher Stelle verwendet wird, sollte vorab gemeinsam von den Schülern erarbeitet werden.

## Selbst Gedichte oder Raptexte schreiben

Eine weitere Möglichkeit zur Arbeit mit diesem Werk ist das eigene Verfassen von Gedichten oder Raptexten. Dieses ist die höchste Form der Sprachkunst und bedarf von Seiten der Lehrkraft einiger Unterstützung. Zunächst einmal sollte das Vorwissen der Schüler aktiviert werden. Hierzu können Informationen zu Fragen wie „Was ist ein Gedicht?“, „Welche Reime gibt es?“ oder „Was bedeutet Rhythmus und Melodie?“ gesammelt werden. Im Anschluss kann das Thema festgelegt werden, um das es im Gedicht oder Raptext gehen soll. Hier kann ein Rap aus dem vorliegenden Werk genauso als Ausgangspunkt dienen wie ein Einleitungsgedicht. Oder aber es wird ein komplett anderes Thema aufgerufen, welches die Kinder im (Schul-)Alltag beschäftigt. Gefühle sind häufig besonders motivierend und regen die Kreativität der Kinder an.

Bevor es mit dem Dichten losgehen kann, sollte als zweiter Schritt eine Stichwortsammlung erfolgen, in der mögliche Inhalte des Gedichts oder des Raptextes gesammelt werden. Dies kann auch in Form einer Mindmap geschehen – je nach Ermessen der Lehrkraft in Einzelarbeit oder gemeinsam an der Tafel. Sind die möglichen Inhalte benannt, geht es darum, erste Reimwörter zu finden. Dieser Schritt erleichtert das spätere Dichten. Daher sollten die Reimwörter an der Tafel gesammelt werden und bei der kreativen Arbeit für die Kinder stets sichtbar sein.

Als weitere Vorarbeit muss der Reimrhythmus festgelegt werden. Hierbei besteht die Möglichkeit des freien Reims, vorausgesetzt, es handelt sich um ein Gedicht oder um einen Raptext, bei dem die Melodie später selbst komponiert wird. Oder aber der Reimrhythmus steht bereits fest, sofern ein Text zu einem bestehenden Lied verfasst werden soll. Für Anfänger ist es sicherlich sehr hilfreich, wenn der Reimrhythmus von der Lehrkraft vorgegeben wird. Ebenso kann ein bereits vorlie-



gender Raptext als Ausgangspunkt genommen werden, bei dem lediglich Teile abgeändert werden. Anschließend geht es ans eigentliche Dichten. Die Schüler versuchen, sinnvolle Sätze zu bilden, die sich im Idealfall reimen. Idealfall deshalb, weil sich in der modernen Popmusik nicht alles reimt und dadurch wie gesagt auch freie Reime denkbar sind. Ob sich die Dichtung an eine bestimmte metrische Form hält, hängt ganz vom Niveau der Schüler ab. Generell sollten die Anforderungen beim Verfassen eigener Texte je nach Ermessen der Lehrkraft gestellt werden. Handelt es sich bei dem Gereimten um einen Liedtext, finden Sie oben methodische Tipps und Hinweise zum Einüben von Rap-Songs.

## **Erfahrungsbericht einer Gedichteschreiberin**

Es gibt viele verschiedene Gründe, mit dem Dichten anzufangen, und nur ein paar sind überhaupt in Worte zu fassen. Meistens entstehen meine Gedichte aus einer reinen Laune heraus, wie z. B. aus Fröhlichkeit oder anderen Gefühlen. Es fällt mir schwerer, zu einer ganz bestimmten Idee zu dichten. Meistens finden Personen, die eigentlich nur aus Gefühlen heraus dichten, die thematisch festgelegten Texte auch viel schlechter als ihre ursprünglichen Gefühls- und freien Gedichte, obwohl sie eigentlich nicht wirklich schlechter sind. Ich denke, dass es auch mit dem Anfang des Hobbys „Dichten“ bei der jeweiligen Person zu tun haben kann, wie diese überhaupt Gedichte schreibt.

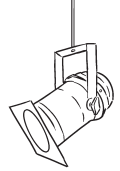
Bevor ich überhaupt mit dem Gedichte schreiben angefangen hatte, habe ich gerne nur so zum Spaß mit meinem Vater und meinem Opa gereimt. Beide waren sehr musikalisch und mein Papa schrieb zusätzlich Liedtexte, so habe ich eines Tages ein Wort genommen und dazu immer das weitere Reimwort (z. B. Haus, Maus, raus, ...) gebildet. Irgendwann schrieb ich ein kleines Geburtstags-

gedicht für ein Familienmitglied. Da dieses sich sehr darüber freute, fing ich an, mehr Geburtstags- und Feiertagsgedichte zu schreiben, um anderen eine Freude zu machen. Bald schon machte mir das Dichten richtig Spaß und ich dichtete auch ein wenig für mich selbst.

Manchmal war es allerdings auch nicht so einfach mit den Gedichten in der Schule. Ich sollte für meine Mutter ein Muttertagsgedicht abschreiben, welches mir nicht gefiel. So wollte ich selber etwas dichten, was mir die Lehrerin allerdings nicht erlaubte. Das hatte mich sehr verletzt und ich schrieb dieses Gedicht aus kindlichem Trotz in sehr unleserlicher Handschrift ab. Dennoch konnte ich die meiste Zeit Spaß am Gedichte schreiben finden und in den letzten paar Jahren habe ich allmählich angefangen, zu bestimmten Themen zu dichten. Die besten Gedichte waren jedoch meiner Meinung nach die spontanen, die aus Gefühlen oder spontanen Ideen entstanden.

Ich schreibe über viele verschiedene Dinge wie Jahreszeiten, Spielideen, Legenden oder sogar wissenschaftliche Themen. Davon schreibe ich manche über ein ausgewähltes Thema, die meisten jedoch, wenn sie mir spontan einfallen oder mir schon lange im Kopf herumschwirren. Um ein Gedicht zu einem bestimmten Thema zu schreiben, überlege ich mir als erstes immer einen Reim. Meistens habe ich den schon die ganze Zeit im Kopf, was mich schließlich zum Schreiben verleitet. Wenn ich diesen Anfangsreim oder Anfangssatz gefunden habe, suche ich einen weiteren. So schreibe ich im Paarreim oder Kreuzreim und baue ab und zu noch umarmende Reime ein. Meistens bin ich mir beim Schreiben auch nicht unbedingt über die Reime bewusst; sie kommen einfach und klopfen an der Tür und wenn sie zum Thema passen, lasse ich sie ein. So bringe ich immer mehr Ideen in das Gedicht ein und schaue auch manchmal darauf, den Reim an eine andere Stelle zu verschieben, damit meine Gedichte nicht nur aus langweiligen Paarreimen bestehen. Wenn





ich zufrieden bin und mir entweder nichts mehr einfällt oder mir die Strophen reichen, schreibe ich das Gedicht zu Ende. Meistens höre ich ohne so recht darüber nachzudenken mit einem verträumten Ende oder einer merkwürdigen Reimischung auf; am liebsten allerdings mit beidem. Ich weiß nicht unbedingt, ob es die richtige Herangehensweise ist, um ein möglichst gutes Gedicht zu schreiben, aber für mich ist es die beste. Es ist nicht immer einfach, Gedichte zu verfassen und nicht jeder muss daran Gefallen finden. Dennoch hoffe ich, dass es Menschen gibt, denen Gedichteschreiben genauso viel Freude bereitet wie mir.

## Hinweise zur Notation

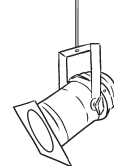
Um die Notation der einzelnen Rap-Songs so einfach wie möglich zu halten, sind die zu „sprechenden“ Teile alle in einem einlinigen Notensystem geschrieben. Für die zu „singenden“ Teile werden die heute gebräuchlichen fünf Linien verwendet. Alle kursiv geschriebenen Texte werden von allen Kindern gesprochen bzw. gesungen. Alle „normal“ geschriebenen Textstellen sind Texte, die im Audiomaterial von Solosprechern gesprochen werden. Dies ist jedoch nicht Pflicht – selbstverständlich können auch diese Passagen von allen gemeinsam gerappt werden.



## Hinweise zur Aufführung

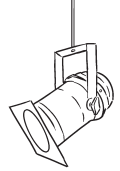
Zur Aufführung der einzelnen Rap-Songs im Rahmen einer Klassen- oder Schulfeste bietet sich der Gebrauch der beiliegenden Playback-Version aus dem Audiomaterial an. Eine Begleitung mit Orff- und Rhythmusinstrumenten wäre zwar durchaus denkbar, würde aber für die Vorbereitung doch erheblich mehr Zeit in Anspruch nehmen.

In kleineren Schulen oder im Klassenzimmer reichen für die Aufführung einfache Lautsprecherboxen. Bei einer geplanten Aufführung vor einem größeren Publikum ist es jedoch sinnvoll, weitere technische Hilfsmittel wie eine kleine Musikanlage mit Mikrofonen zu verwenden. Viele Schulen verfügen bereits über eine solche Anlage. Scheuen Sie sich nicht, diese zu verwenden – sie erhöht eindeutig die Sprachverständlichkeit der Kinder. Gerade, wenn die Solosprecherpassagen von einzelnen Kindern gerappt werden, ist ein Mikrofon bei einem größeren Publikum unverzichtbar. Den Umgang mit Mikrofonen lernen die Kinder in der Regel sehr schnell, er sollte jedoch ebenfalls geübt werden. Als Generalprobe vor der eigentlichen Aufführung bietet es sich an, eine Probeaufführung vor kleinerem Publikum wie beispielsweise der Parallelklasse zu machen.



## Reihenfolge und Schwierigkeitsgrad

Titel-Nr.	Name	Schwierigkeitsgrad
1	Klassenreise	☆☆
2	Der Matheking	☆☆
3	Lausalarm	☆
4	Disco	☆
5	Bewegungspause	☆☆
6	Der Tannenbaum	☆
7	Allein	☆☆☆
8	Notendruck	☆
9	Lesewettbewerb	☆
10	Mobbing	☆☆☆
11	Schwimmen	☆☆
12	Wochenende	☆☆



## Gedicht

### Klassenreise

Das Schönste an der Schule ist,  
wenn man den Unterricht vergisst.  
Statt lesen, rechnen, schreiben  
sich im Museum rumzutreiben;  
mit der Klasse wandern gehn  
und sich vereint die Welt ansehen.  
Wir gehen auf die große Reise,  
jeder ganz auf seine Weise,  
und auf seine eigne Art  
gehen wir auf Klassenfahrt.



## Liedtext

### Intro

*Klassenreise!*

### Strophe 1

Heute bin ich aufgewacht und habe gleich daran gedacht:  
Es geht auf die Klassenfahrt, was von der Schule uns bewahrt.  
Leider läuft's beim Frühstück dumm – schmeiß ich doch glatt die Tasse um!  
Aufputzen, dann geht es los – die Vorfreude ist riesengroß!

### Strophe 2

Papa fährt mich heut zur Schul', das find ich wirklich obercool.  
Ja, dann sind wir auch schon da – „Ich wünsch dir was“, sagt mein Papa.  
Einmal Winken voll Genuss, dann geht es in den Reisebus.  
Heute gehen alle mit, denn dieser Ausflug wird der Hit!



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Vom Gedicht zum Rap-Song*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

